

wege erkannt werden. Erfahrung zeigt, dass im gegebenen einzelnen Falle auf eine gewisse Weise thatsächlich gedacht, in einem solchen eine gewisse künstlerische Schaffensweise thatsächlich wohlgefällig oder missfällig gefunden, eine gewisse Art und Weise zu wollen und zu handeln thatsächlich gebilligt oder missbilligt wird, aber sie zeigt nicht und kann nicht zeigen, dass ausnahmslos und in jedem Falle in der angegebenen Weise gedacht, Wohlgefallen oder Missfallen geäussert, Lob oder Tadel ausgesprochen werden wird. Da nun in letzterem der normative Charakter sowohl des Logischen als des Aesthetischen und Ethischen einzig besteht, indem diejenige Art und Weise des Denkens und Beurtheilens, welche ausnahmslose Geltung besitzt, selbstverständlich diejenige ist, welcher dieselbe auch in jedem einzelnen Falle gebührt, so folgt, dass, da dieselbe auf dem Erfahrungswege nicht erkannt werden kann, auch der normative Charakter irgend einer Denk-, Urtheils- oder Handlungsweise, sie mag nun häufig oder selten, vereinzelt oder mehr oder weniger allgemein verbreitet sein, auf diesem nicht erkannt werden kann; und dass, wenn alles nicht auf dem Erfahrungswege Erkennbare für den Empirismus überhaupt nicht vorhanden ist, ein Normatives als solches, damit aber auch sowohl ein Unterschied eines normalmässigen Denkens, Beurtheilens, Wollens und Handelns von, wie ein Vorzug desselben vor dem normalwidrigen für denselben nicht besteht.

Daraus ergibt sich, dass für den Empirismus Logik, Aesthetik, Ethik, wenn überhaupt Wissenschaften, in keinem Falle vorschreibende (präscriptive), sondern lediglich beschreibende (descriptive) Disciplinen sein, d. h. statt zu lehren, wie gedacht, beurtheilt, gehandelt werden soll, lediglich angeben können, wie thatsächlich gedacht, geurtheilt, gehandelt wird oder (zu irgend einer Zeit) worden ist. Dieselben fallen sodann, insoweit das thatsächliche Denken, ästhetische Beurtheilen, praktische Wollen und Handeln Folge und Ausfluss der thatsächlichen Natur, sei es des Menschen im allgemeinen, sei es des oder der Angehörigen eines bestimmten Volksstammes oder irgend einer begrenzten Culturepoche ist, sämmtlich in das Gebiet der empirischen Anthropologie als der auf Erfahrung gegründeten Menschenkunde, und zwar, da es sich